

**11:15** Gemeinsame Spurensuche – Das Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen  
*Dr. Claudia Andratschke*, Landesmuseum Hannover/  
Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen  
*Hans Lochmann*, Museumsverband Niedersachsen  
und Bremen e.V.

**11:45** Provenienzforschung an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern – 1.300 Museen und eine Strategie?  
*Dr. Carolin Lange*, Projektleitung Erstcheck an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

**12:10** Mittagessen

## PANEL II: PROVENIENZFORSCHUNG IN NRW

**13:10** Provenienzforschung in rheinischen und westfälischen Museen. Eine Einschätzung aus Sicht der Museumsberatungsstellen der beiden Landschaftsverbände  
*Dr. Ulrike Gilhaus*, LWL-Museumsamt für Westfalen  
*Ruth Türnich*, LVR-Museumsberatung

**13:35** Eine Stadt und viele Sammlungen – Provenienzforschung in Köln  
*Dr. Britta Olényi von Husen & Dr. Marcus Leifeld*, Referat für Museumsangelegenheiten

**14:00** „Unsere Werte?“ – Forschung und Vermittlung von Provenienzforschungen im Museum  
*Dr. Renate Goldmann*, Leopold-Hoesch Museum & Papiermuseum Düren  
*Dr. Kai Artinger*, Provenienzforscher, Berlin/Düren

**14:25** Forschungen zum Erwerb der Trachtensammlung Paul Prötts für die Gewebesammlung der Textilingenieurschule Krefeld im Jahr 1943  
*Dr. Uta-Christiane Bergemann & Dr. Annette Paetz gen. Schieck*, Deutsches Textilmuseum Krefeld

**14:50** Kleines feines Haus, begrenzte Ressourcen – Wie kann dennoch Provenienzforschung gelingen?  
*Dr. Elisabeth Schwarm*, Museum Abtei Liesborn

**15:15** Kaffeepause

## PANEL III: BEDARFE UND PERSPEKTIVEN

**16:00** Partizipativer Impuls: Zusammenfassung von Fragen und Anregungen aus dem Publikum  
*Dr. Sandra-Kristin Diefenthaler*, LVR-Museumsberatung

**16.30–17:00** Podiumsdiskussion  
*Dr. Ingrid Stoppa-Sehlbach*, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen  
*Dr. Ulrike Gilhaus*, LWL-Museumsamt für Westfalen  
*Guido Kohlenbach*, LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit



## ANSPRECHPARTNERIN

**Ruth Türnich**  
LVR-Museumsberatung

**Tel** 0221 809-2035  
**Mail** ruth.tuernich@lvr.de

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist bis zum 21. September online unter folgendem Link oder QR-Code möglich:

[www.zap.museumsberatung.lvr.de](http://www.zap.museumsberatung.lvr.de)



## TAGUNGSORT

**LVR-LandesMuseum Bonn**  
**Colmantstr. 14–16**  
**53115 Bonn**

## BILDNACHWEISE

- Cover: Goldhaube aus der Sammlung Paul Prött im DTM Krefeld, 19. Jahrhundert, Inv. Nr. PT 519 © DTM
- Old book bindings at the Merton College library. Wikimedia Commons: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Old\\_book\\_bindings.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Old_book_bindings.jpg), CC BY-SA 3.0, abgerufen am 17.07.2017
- Aufgeschlagenes Inventarbuch von 1933–1937, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Foto: Jasmin Hartmann
- Trepanationsbesteckkasten, um 1770, Wilhelm-Fabry-Museum
- /6. Behrens-Flügel, Museum für Angewandte Kunst Köln, Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln, rba\_d037800\_01 und rba\_d037800\_03
- Ausstellungsansicht: „Unsere Werte? Provenienzforschung im Dialog: Leopold-Hoesch-Museum und Wallraf-Richartz-Museum“, Foto: Peter Hinschläger

Layout und Druck: LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel. 0221 809-2418

# PROVENIENZFORSCHUNG IN NRW – BEDARFE – STRUKTUREN – PERSPEKTIVEN

EINE VERANSTALTUNG FÜR MUSEEN,  
KULTURVERWALTUNG UND KULTURPOLITIK

12. OKTOBER 2017



LVR-Fachbereich  
Regionale Kulturarbeit/  
Museumsberatung  
50663 Köln

LWL-Museumsamt für  
Westfalen  
Erbdrostenhof  
Salzstraße 38, 48133 Münster

**LWL**  
Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



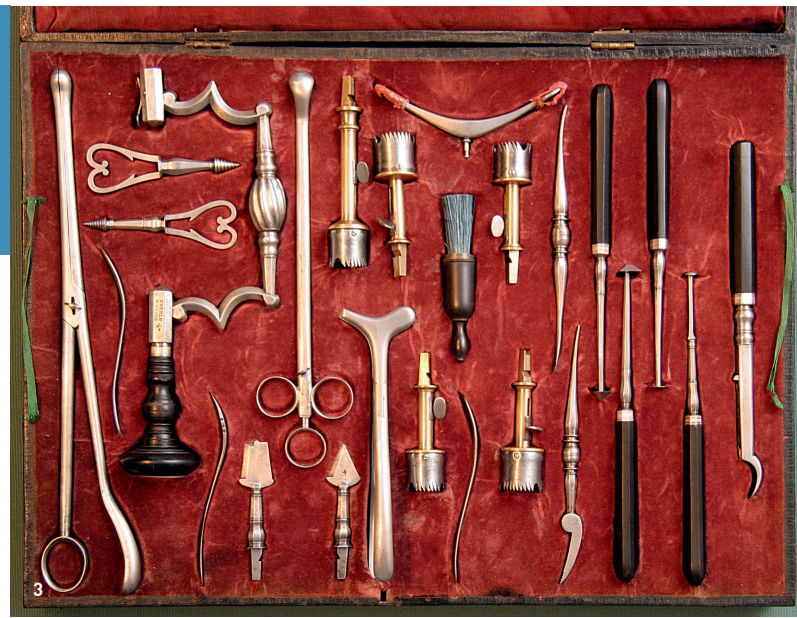
**LVR**  
Qualität für Menschen



## PROVENIENZFORSCHUNG IN NRW – BEDARFE – STRUKTUREN – PERSPEKTIVEN

Eine Informationsveranstaltung vom Landschaftsverband Rheinland/LVR-Museumsberatung, Köln und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Museumsamt für Westfalen, Münster in Kooperation mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Erforschung der Herkunft von Sammlungsobjekten, die Provenienzforschung, ist Teil der musealen Kernaufgabe „Forschung“. Im Jahr 1998 verabschiedeten 44 Nationen in Washington die „Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden“. Die Suche nach Raubkunst in öffentlichen Sammlungen sollte intensiviert, rechtmäßige Besitzer oder Erben ausfindig gemacht sowie „gerechte und faire Lösungen“ mit ihnen gefunden werden. Eine Selbstverpflichtung der Bundesregierung, der Länder sowie der kommunalen Spitzenverbände folgte im Jahr 1999. Öffentliche Sammlungen sind demnach verpflichtet, zur Auffindung und Rückgabe von NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter, insbesondere aus jüdischem Besitz, beizutragen.



Neben vielen Einzelprojekten in Museen, haben einige Bundesländer in den vergangenen Jahren Strategien entwickelt, um sich der Provenienzforschung systematisch anzunehmen. Auch in Nordrhein-Westfalen verstetigt sich die Provenienzforschung. Einzelne Städte haben für Museen und Sammlungen in ihrer Trägerschaft bereits zuständige, koordinierende Stellen eingerichtet. Dennoch stellt die Provenienzforschung für die Mehrheit der Museen aufgrund der oft zeit- und ressourcenintensiven Recherchearbeiten eine große Herausforderung im Museumsalltag dar.

Der LVR hat deshalb ein zweijähriges Projekt (2017–2019) initiiert, um die Bedarfe und Problemfelder innerhalb der Museumslandschaft, insbesondere bei kleineren und mittleren Häusern und Sammlungen, genauer zu eruieren. Auf dieser Grundlage soll ein Konzept entwickelt werden, welches eine Herangehensweise an das Thema formuliert und dabei NRW-Spezifika berücksichtigt. Fragestellungen, die hier unter anderem behandelt werden sollen, sind: Wie können Museen für das Thema Provenienzforschung sensibilisiert, über Möglichkeiten und Herangehensweisen informiert und zu eigenen Pro-

jekten motiviert werden? Welche Hilfsmittel sind notwendig? Wie können bestehende Kompetenzen gebündelt, regionalspezifische Forschungsfragen erarbeitet und allen zugänglich gemacht werden? Woran scheitern Versuche, Arbeitsstrukturen zur Provenienzforschung innerhalb eines Museums oder eines Museumsverbundes zu etablieren? Welche Chancen können in proaktiven Provenienzrecherchen liegen? Museen aller Sparten, Größen und Trägerschaftsformen sind hierbei angesprochen.

Zum Auftakt des Projektes laden wir Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie (Provenienz-)Forscherinnen und -forscher, Verantwortliche in (Kultur-)Politik und Verwaltung sowie universitärer Lehre herzlich ein, miteinander die Rahmenkonstanten des Projektes zu beleuchten.

Die Veranstaltung informiert über die bundesweiten Aktivitäten, Akteure und Einrichtungen und stellt Strategien und Konzepte anderer Bundesländer vor. Zudem werden bereits beispielhafte Projekte aus NRW-Museen präsentiert. Hier gemachte Erfahrungen, Hindernisse und Desiderate werden vor dem Hintergrund der bundesweiten Erfahrungen auf eine mögliche Übertragbarkeit und Anpassung für NRW hin überprüft.



5



6

### PROGRAMM

**9:00** Anmeldung und Ankunft/  
Begrüßungskaffee & Snack

**9:30** Grußworte

*Dr. Hildegard Kaluza*, Leiterin der Abteilung Kultur im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

*Anne Henk-Hollstein*, Stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland

*Dr. Gabriele Uelsberg*, LVR-LandesMuseum Bonn

### PANEL I: PROVENIENZFORSCHUNG IN DEUTSCHLAND – STRUKTUREN UND SYSTEME AUF BUNDES- UND LANDESEBENE

**10:00** Provenienzforschung in Deutschland.  
Bilanz und Ausblick

*Dr. Uwe Hartmann*, Leiter des Fachbereichs Provenienzforschung am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste

**10:25** Netzwerke sind unsere Stärke!  
Der Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.  
Entwicklung – Ziele – Perspektiven

*Jasmin Hartmann*, Provenienzforschung Stadt Düsseldorf/  
Vorstand Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.

**10:50** Das „Brandenburger Modell“ – Wie auch  
kleinere Museen Provenienzforschung betreiben können  
*Alexander Sachse*, Museumsverband des  
Landes Brandenburg e.V.



2

